

Die Apostelgeschichte 4, 4 redet von 5000 Männern. — Die Gnade Gottes wird S. 98 in die heiligmachende und wirkende (statt: wirkliche) eingetheilt. Diese Abweichung von der üblichen Bezeichnung ist um so auffälliger, als derselbe Autor im erstbesprochenen Katechismus (S. 55) selbst die treffende Anmerkung gab: „Manche nennen die wirklichen Gnaden wirkende, als ob die heiligmachende keine Wirkung hätte. Indessen ist diese Abänderung gar nicht nothwendig, wenn man das Wort wirkliche nicht als das dem bloß scheinbaren entgegengesetzte betrachtet, sondern es in der Bedeutung nimmt: die zu einzelnen Werken behilflichen, im Gegensatze zu den auf den Zustand der Kindschaft Gottes bezüglichen.“

Abgesehen nun von all diesem, die Vorzüglichkeit der beiden besprochenen Büchlein nicht Alterirenden ist jedem Katecheten zu gratuliren, der selbe sich anschafft, und wir stimmen dem Urtheile der Vorrede derselben vollkommen bei, daß beide katechetische Handbüchlein ein gutes Erleichterungsmittel zur Ertheilung des Religionsunterrichtes sind und selbst solchen Katecheten ein erwünschtes Hilfsbuch zur schnellen Vorbereitung auf ihre Schulkatechesen sein dürften, welche die großen katechetischen Handbücher eines David Moriz, Deharbe, Dr. Schuster u. dgl. besitzen.

Adolf Schmuckenschläger.

Das Gotteskind. Gebetbuch für Schulkinder von Friedrich Kösterus, Pfarrer zu Nieder-Roden, Diözese Mainz. Ausgabe Nr. I. Mit 2 Lendruckbildern. Ed. Peter's Verlag in Leipzig. 1875.

Ein niedliches Büchlein von 238 Seiten in 24°, mit sehr nettem Drucke und der Approbation des Mainzer Ordinariates versehen. In wahrhaft kindlicher Sprache geschrieben, beginnen die Gebete mit den täglichen Andachtsübungen, worunter sich eine gute Anleitung zur allabendlichen Gewissenserforschung in Frageform und eine bündige Erklärung der einzelnen Theile der hl. Messe befinden. Eine zweite Messandacht ist eigens zum Gebrauche bei der gemeinschaftlichen Schulmesse angereicht; in derselben ist

leider die einzige Litanei des ganzen Gebetbuches, nämlich die Litanei von der hl. Kindheit Jesu, enthalten, und die Bemerkung des Verfassers S. 58: „Die Litaneien, welche sich zudem in allen zum öffentlichen Gottesdienst bestimmten Andachtsbüchern vorfinden, sind der Raumerparniß halber nicht aufgenommen worden“, gibt uns hiefür keinen Ersatz. — Die zweite Abtheilung, betitelt: „Die heiligen Sakramente“, enthält die Erneuerung der Taufgelübde mit einem Gebete zum Namenspatron, eine treffliche praktische Anweisung zum Empfange der heil. Sakramente der Buße und des Altars mit den diesbezüglichen Gebeten, auch ein Ablassgebet und ein Formulare für die geistige Communion. Besonders hervorzuheben ist noch ein Beichtspiegel für ältere Kinder, nach dem Schema des Dekalogs verfaßt mit Einbeziehung der Kirchengebote sowie der Haupt- und neun fremden Sünden; demselben geht ein Beichtspiegel für jüngere Kinder oder sogenannte Erstbeichtende voran, welcher wie der obige eingerichtet ist, aber wünschenswerther für diese Kategorie Kinder durch eine Anleitung zur Gewissenserforschung nach den Orten als den gewöhnlichen Schauplätzen ihrer Thätigkeit — gemäß jenem Muster, welches der Autor selbst in seinem anderen Büchlein: „Zur Seelsorge der Schulkinder“ aufgestellt hat, ersetzt werden dürfte, weil eben diese Kinder meistens noch gar nicht oder doch in sehr dürftiger Weise die Pflichtenlehre nach dem Schema des Dekalogs gelernt haben. Den Schluß dieser Abtheilung bilden Firmungsgebete, Gebete für die geistlichen Stände und für die Eltern, endlich Krankengebete.

Der dritte Theil besteht aus Andachten für die verschiedenen Zeiten der Kirchenjahres, welche vorzugsweise für die so heilsame betrachtende Gebetsart eingerichtet sind. Dieselben werden stets von kurzen Erklärungen eingeleitet, die ganz geeignet sind, dem Kinde die Bedeutung der Festzeiten und das liturgische Leben der Kirche verständlich zu machen. Als namentlich gelungen erscheinen die Kreuzwegandacht und die in die Andachten zu den Heiligen eingeflochtenen Tugendbeispiele aus dem Leben heiliger Kinder.

Es ist nur zu wünschen, daß dieses Gebetbuch seines nützlichen Inhaltes wegen in sehr viele Kinderhände gelange.

Adolf Schmuckenschläger.

K i r c h l i c h e Z e i t l ä u f t e .

Von Prof. Josef Schwarz.

Die Krankheit unserer Zeit ist der **Materialismus**. Wenn der Mensch seiner Sinnlichkeit dient und sich in traurige Irrsale verloren hat, sehnt er sich nach Gutheilung seiner Verkehrtheiten und schmiegelt sich mit Wohlbehagen an den Philosophenmantel des modernen Heidenthums. Die Apostel irdischer Glückseligkeit wollen einmal von einem gerechten Gotte nicht erschaffen sein, darum soll die Fackel der Offenbarung, wenn möglich, mit Gewalt ausgelöscht und der Menschheit ein anderer Ursprung gesucht werden, welcher den schrankenlosen Genuß des Lebens vernunftmäßig erklärt. Doch die von Gott abirrende Vernunft verwickelt sich bei ihren Forschungen in tausend Widersprüche. Es werden Hypothesen aufgestellt, welche einige Jahre die „gebildete“ Welt bezaubern, bis sie endlich gleich Irrlichtern wieder verschwinden, um anderen Thorheiten Platz zu machen.

So ergeht es auch dem **Darwinismus**, in welchem der Materialismus seine feste Burg gewonnen zu haben schien. Je mehr ihn seine Anhänger auszubilden trachteten, desto absurder stellte er sich bloß.

Der Zoologe Ernst H ä c k e l in Jena hat das Affenleben bis zur Urzelle verfolgt; wahrhaft ein kühnes Unternehmen! In seiner „natürlichen Schöpfungsgeschichte“ und in seiner „Anthropogonie“ stellt er es als eine wissenschaftlich ausgemachte Sache hin, daß der „riesige Urschleim“, welcher den Boden des Meeres überzieht, der Vater alles Lebendigen sei, von ihm sollen in einer Menge von Bildungen und Umbildungen die Affen und dann die höchsten Affen und von diesen die Menschen stammen. Doch in dieser wissenschaftlich unangreifbaren Tiefe, wo er den Ursprung des Lebens suchte, ging er selbst zu Grunde.